

Auszüge aus dem geistlichen Impuls für die Dankesfeier in Berghülen, Alb-Donau-Kreis am 25.10.2011

„Und zu den Priestern sprach er: Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her! Da hoben sie die Bundeslade auf und gingen vor dem Volk her. (...)

Und du gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt, so bleibt im Jordan stehen.“ ~ Josua 3,6ff (Luther)

Genau das machen wir Mütter: wir sind Priesterinnen und halten die Bundeslade hoch. Wir beten den Namen Gottes an.

Wir bleiben erst einmal stehen (wie die Priester) – manchmal wochen- oder monatelang für ein Anliegen.

Die Priester bekamen zunächst nasse Füße, sie mussten ja zuerst hinein in den Jordan, um den Weg zu bereiten.

Bekommen wir nicht auch nasse Füße? Und nicht nur das – auch die Augen werden oft nass, während wir für unsere Kinder beten.

Wir Mütter bleiben gemeinsam stehen, um unsere Kinder in ihr verheißenes Land, das Gott für sie vorbereitet hat, durchzubeten.

Ein weiterer Aspekt ist der des Dankes. Das jüdische Volk ist uns ein Vorbild in seiner Erinnerungskultur.

Josua gebietet: „Nehmt euch aus dem Volk zwölf Männer, aus jedem Stamm einen. Und gebietet ihnen: Hebt mitten aus dem Jordan zwölf Steine auf von der Stelle, wo die Füße der Priester stillstehen, und bringt sie mit euch hinüber, und legt sie in dem Lager nieder, wo ihr diese Nacht bleiben werden. (...) damit sie ein Zeichen seien unter euch. Wenn eure Kinder später einmal fragen: Was bedeuten euch diese Steine?, so sollt ihr ihnen sagen: Weil das Wasser des Jordans weggeflossen ist von der Lade des Bundes des Herrn, als sie durch den Jordan ging, sollen diese Steine für Israel ein ewiges Andenken sein. (...) damit alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist und den Herrn, euren Gott, fürchten allezeit.“ ~ Josua 4,2ff (Luther)

Es ist diese Hoffnung und die Verheißungen, die wir immer wieder über unseren Kindern proklamieren. Wir vertrauen Gott, dass er die Feinde vertreibt, die Situationen verändert.

Jetzt will ich noch ganz praktisch werden. Bitte schaut Euch diesen Sonnenblumen-Strauß an. Für mich steht jede einzelne Sonnenblume für eine betende Mutter.

Wir haben alle noch die Sonnenblumenfelder von diesem Sommer vor Augen. Die Blumen stehen dicht auf dem Feld und halten ihre Blüte der Sonne entgegen. Wenn die Kerne reif werden, wird der Kopf schwer, neigt sich nach unten und sät neuen Samen aus in die Erde. So gibt es eine ganz natürliche Vermehrung.

Ich habe in letzter Zeit viel über MiK nachgedacht. Das Geheimnis des natürlichen Wachstums ist die Struktur, die sich durchzieht bis hoch zur Bundeskoordinatorin Martin Kersten.

Drei bis sieben Frauen haben eine Gruppenleiterin. Die Leiterinnen haben eine Kontaktperson (KP) über sich, die sie betreut. Eine KP wiederum betreut ca. zehn oder mehr Leiterinnen.

Mir kam der Gedanke, dass dies wie eine Patenschaft ist. Was macht eine Patin?

Die Aufgabe einer KP ist es, für jede einzelne Leiterin immer wieder zu beten, nachzufragen und einmal im Jahr eine Dankesfeier zu veranstalten, um im Kontakt mit den Leiterinnen zu bleiben und neue Interessierte dazuzugewinnen. Die KP interessiert sich für ihre Leiterinnen, so wie eine Patin sich um ihre Patenkinder bemüht.

Alle KPs werden wiederum von einer Gebietskoordinatorin (GK) betreut – sie ist zuständig für den ganzen Landkreis.

So fließen auch die Informationen durchgängig von Martina Kersten über mich hin zur GK weiter zu KP bis zur Leiterin.

Dadurch sind wir dicht an dicht miteinander verbunden. Und so wird auch noch auf brachliegende Gegenden ganz natürlich der Samen des Gebets ausgesät. Es gibt eine natürliche Verbreitung.

Besonders schön ist es, wenn eine KP oder die GK eine Stellvertreterin hat bzw. ein Team, das sie unterstützt.

Also lasst uns gemeinsam mit der Zusage Gottes an Josua vorangehen, um unser Land Baden-Württemberg im Gebet einzunehmen!

„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ ~ Josua 1,9
(Luther)

Barbara Brezger, Landeskoordinatorin Baden-Württemberg